

# Einstimmig für Übersiedler- und Asylantenaufnahme

## Stadtverordnete beauftragen Verwaltung mit notwendigen Vorbereitungen

Recht ungewöhnlich begann die zweite Beeskower Stadtverordnetensitzung dieses Jahres. Noch bevor die Abgeordneten überhaupt in den Sitzungssaal gelangten, ließen sie sich von Baudezernent Knut Krüger die nun öffentlich auszulegenden Projekte für den Busbahnhof mit einem Servicegebäude, die Kreuzung Bahnhof-, Post-, Ringstraße und die künftige Gestaltung des Garnisonsgeländes erläutern. Mein erster Eindruck: Man kann nur hoffen, daß die Verwirklichung dieser guten Pläne bald beginnt.

Kurz nach 18.00 Uhr ging es dann zur Sache.

Der Tagesordnung vorangestellt wurde vom Stadtverordnetenvorsteher Busse eine EntschlieÙung, in der sich die Stadt verpflichtet, die Voraussetzungen für eine ordnungsgemäÙe Unterbringung von Übersiedlern und Asylanten zu schaffen. Diese EntschlieÙung wurde von den Abgeordneten einstimmig angenommen. Ein deutliches Zeichen auch in Richtung Storkow!

Dann eine Neuerung. Aufgrund eines Erfahrungsaustausches mit der Partnerstadt Kamen wurde der Abstimmungsmodus geändert. Wurde früher erst nach den „Ja“-Stimmen gefragt, dann nach Gegen-

stimmen und Enthaltungen, will man jetzt erst die Gegenstimmen und dann die Enthaltungen auszählen. Wer für etwas ist, braucht sich nicht mehr zu melden. Für einen Teil der Abgeordneten besteht dadurch nun die Gefahr, daß sie sich während der Sitzungen gar nicht mehr zu bewegen brauchen! Aber egal, jedenfalls will man so Zeit sparen, und Zeit ist Geld usw. Verwunderlich nur, daß man diese neue Variante erst mit Punkt 5 der Sitzung zur Wirkung brachte. Scheinbar jedenfalls, denn hinter manchen Sachen steckt eben doch System. Aber dazu später.

Zunächst ging's nochmal um die Schulstruktur. Lange Diskussionen gab es nicht. Mit 23 „Ja“ Stimmen von 24 anwesenden Abgeordneten wurde beschlossen, daß die Schulen 1 und 3 Grundschulen für die Klassen 1 bis 6 werden, die Schule 2 Gesamtschule für die Klassen 7 bis 10 mit einem vorläufigen Grundschulteil. Dieser wird mit dem Freizug des jetzigen EOS-Gebäudes eine dritte eigenständige Grundschule. Außerdem bleibt auf Antrag der SPD die Möglichkeit offen, bei Bedarf die Gesamtschule um die Sekundarstufe II zu erweitern. Klar ist jetzt auch, daß das Gymnasium in die ehemali-

ge Garnison einziehen wird. Eine Prüfung des Gebäudes ergab die Eignung desselben, und wenn der Stadt eine schriftliche Bestätigung des Bundesvermögensamtes vorliegt (mündlich erfolgte dies bereits), beginnen die nötigen Ausbauarbeiten.

Anschließend ging's ums Geld. Beschluß zur Gewährung einer finanziellen Unterstützung der Interessenvereinigung Jugendweihe e.V., hieß der Tagesordnungspunkt vier. Wer also dafür ist, sollte mit „Ja“ stimmen. Könnte man jedenfalls vermuten. Die Beschlußvorlage sagte aber aus, daß die Stadtverordneten beschließen mögen, der Interessenvereinigung Jugendweihe KEINE finanzielle Unterstützung zu gewähren. Wer also für Geld war, mußte mit „Nein“ stimmen.

Es dauerte, bis das jeder verstanden hatte, und so war wohl auch der CDU-Antrag zu verstehen, man möge den Beschluß zurückstellen und neu formulieren. Dies wurde aber mehrheitlich abgeschmettert, und man einigte sich letztendlich darauf, kein Geld zu geben.

Man sollte deshalb aber nicht denken, daß die Abgeordneten etwas gegen die Jugendweihe hätten. Das gilt sicher für einige von ihnen, aber es gab auch andere Gründe. Noch ist die Gemeinnützigkeit des Vereins nicht anerkannt, und hätte man das Geld gewährt, würden Vereine und Gruppen jetzt wohl Schlange vor der Stadtverwaltung stehen.

Ab Punkt fünf der Tagesordnung galt dann der neue Abstimmungsmodus. Wäre er schon bei Punkt vier eingeführt, wäre das dort herrschen-

de Durcheinander wohl zum Chaos geworden.

Aber zum Punkt fünf. Beschluß zur Gewährung einer finanziellen Unterstützung des Kunstkreises Beeskow e.V. Hier mußte man nun mit „Ja“ stimmen, wenn man das Geld ausgeben wollte, brauchte seine Hand also gar nicht zu heben. Und das geschah nun auch in voller Einmütigkeit. 500 DM können die Kunstfreunde nun auf ihrem Konto verbuchen.

Auch über eine finanzielle Zuwendung für die freiwillige Feuerwehr gab es keine Diskussion. Bürgermeister Fritz Taschenberger und Dezernent Möller würdigten noch einmal die hohe Einsatzbereitschaft der Männer, die ja nicht nur bei Bränden, sondern auch bei Wasserrohrbrüchen, umgestürzten Bäumen und immer mehr bei Verkehrsunfällen gefragt sind. Besonders erfreulich ist, daß der Bürgermeister in diesem Zusammenhang auch mitteilen konnte, daß sich die Einstellung einiger Arbeitgeber nach seinem Beitrag in der MOZ geändert hat und den freiwilligen Helfern nicht mehr mit Entlassung gedroht wird, wenn sie beim Ertönen der Sirene während der Arbeitszeit zu Hilfe eilen.

Anschließend kamen die künftigen Bauprojekte der Stadt zur Sprache. Die Eckbebauung am Thälmannplatz wird im ErdgeschoÙ keinen Einkaufsmarkt, dafür eine zusätzliche Arztpraxis und mehrere kleine Geschäfte erhalten. Sicher auch ein guter Entschluß für unser Stadtbild, wie auch die Abgeordne-

ten einstimmig meinten. Baudezernent Knut Krüger ging dann nochmals auf die Konzeptionen für den Busbahnhof ein. Die Projektvorlagen wurden durch die Abgeordneten zur öffentlichen Auslegung freigegeben, die Einwohner des Wohnblockes Am Bahnhof werden zu einer Versammlung eingeladen, auf der ihnen das Projekt genau vorgestellt wird. Gedacht wird u.a. an einen großen Parkplatz, an Stellflächen für die PKWs der Bewohner, aber auch an genügend Grünanlagen. Einwände dagegen scheinen mir kaum möglich, die Stadtverwaltung hat wirklich gute Arbeit geleistet. Für die Gestaltung der Kreuzung an der Post gibt es noch zwei Varianten, eine mit einer kleinen Fußgängerinsel, eine ohne. Auch hier sind jetzt die Bürger gefragt.

Die Firma Lidel erhielt den Zuschlag für die Errichtung eines Discountmarktes in der Werkstraße. Damit gibt es dann neben der Erweiterung der Konsumkaufhalle auch genügend Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt. Der Firma wird außerdem eine andere Fläche für die Errichtung von Wohnungen in Beeskow angeboten!

Außerdem gab es einen Bericht über die Arbeit des zeitweiligen Ausschusses zur Überprüfung der Namen von Straßen, Plätzen und öffentlichen Gebäuden (wir berichteten bereits). Der Weg von der Friedländer Chaussee zur VEG-Siedlung erhielt den Namen „Am Mühlenberg“. Über den Punkt „Sonstiges“ berichten wir in unserer morgigen Ausgabe.